

**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 37 (1947)

**Heft:** 40

**Rubrik:** Mode

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Aepfel im Paradies

Keinen Instinkt haben heutzutage die Männer!" schwerte sich Susi und schlug die Beine so über, dass einerseits ihr knappes Rückchen hüppte und andererseits Leopolds Augen sich entzweiten. „Auf dem Lande noch vielleicht. Aber hier bei uns, in der Gesellschaft - ne Unwichtigkeit, kein Temperament, alles lasch. Sie glauben Sie - angenommen, ich wohne in Eichholzhausen - , ich könnte so sorglos über Nacht im Garten lehnen lassen wie hier am nettenbaum! Da käme doch bestimmt einer und sage sie hinüber an mein -“ „Ja, Susi, und würden Sie dann - versteht sich: jetzt den Fall - rein akademisch - überhaupt machen?“ „Natürlich nein!“ entgegnete das Mädchen entsetzt und warf Leopold durch schattige Wimpern jener Blicke zu, die manche Filme für Jugendliche erst ab vierzehn Jahren zugänglich machen. Dieses Gespräch erzählte mir eine halbe Stunde später Leopold, wobei er treuherrig hinzufügte: „jetzt weiß ich faktisch nicht, was ich tun kann.“ Kannst du mir vielleicht einen Rat geben?“ Ich sah ihn fest an und erklärte dann knapp: „Individuell!“ Oder hätten Sie einen bessern Ratschlag?“

\* \*

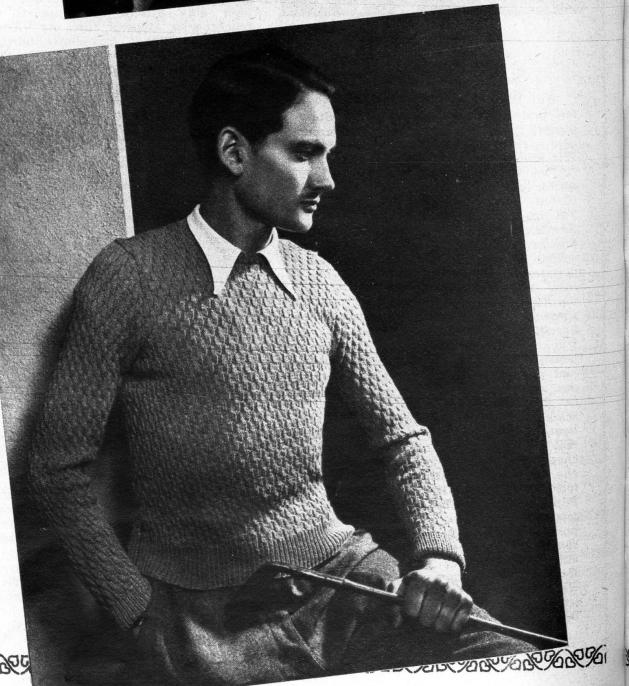
Der Mond kam romantisch hinter der Schraubenrik Dworaeck & Puschnig emporgestiegen, als Leopold behutsam von den Stäcken in den ten gleiten liess. Kein Schritt eines späten derers störte die helle Stille. Kein Wagen lte und kein Radio lärmte. Es war wie im Paradies. Und die Aepfel hingen ja auch lockend am m... Leopold lauschte und pirschte und lauschte. Schon stand er bei der Leiter, die stigerweise der Schlagshatten des Nachbarhauses tarnte. Vorsichtig wollte er sie aus den ten heben. Aber verdammt, das Zeug sass oben t. Eine Sprosse verkleimte sich. Es knackte und schrie in dem Zweigen, dass Leopold in seinem agten Jäh innehalt. Es blieb nichts übrig, als zunächst emporzusteigen, das Ende frei machen und dann in aller Behutsamkeit am Werke zu wirken. Leopold klemmte bedächtig Sprosse für Sprosse an. Oben ragten Zweige und Leiter schon in das Mondlicht, und da und dort schimmerte küst- h im Geäst eine prächtige Reinette....

\* \*

Am Montag trafen ich Susi. Na - was gibt's? fragte ich - so wie man halt güt. „Ärger“, antwortete sie karg. „Denk dir - heut der Nacht stieg so ein Kerl auf unseren Goldnetzbaum und am sämtliche Goldketten - es war ohnehin nur ein paar!“ „Oh!“ machte ich äußerlich mitfühlend; im ersten allerdings nahm ich mein gestriges Kind hochachtungsvoll zurück.

\* \*

Dann ging ich zu Leopold. Er lag im Bett. Über seiner Bauch- und Magenwölbe sich die Decke. Da sass die Wärme darunter. „Fieber?“ forschte ich. „Mindestens fünf Kilo!“ sprach er irre. Sehen Sie: So ändert sich die Männer im Laufe Jahrhunderte: Früher tat es ein Apfel, aber Schlange musste dabei sein; heute wollen sie viel Aepfel und auf die Schlangen pfeifen statt alle!“ O. Hofmann v. Wollenhof



## DAMENPULLOVER für Grösse 42

MATERIAL: 300 gr. HEC-Wolle.  
2 Nadeln Nr. 2-2½. 6 kleine Knöpfe.

STRICKART: Der ganze Pullover ist 2 M. r., 2 M. l. gestrickt, das Muster wird durch Aufn. und Abn. gebildet.

STRICKPROBE: 18 M. Anschlag 2 M. r., 2 M. l. 22 N. hoch gestrickt, geben, mässig ausgezogen, eine Breite von 6 cm, und eine Höhe von 4 cm.

Es ist wichtig, dass Sie eine Strickprobe arbeiten. Je nach Ergebnis verwenden Sie gröbere oder feinere N.

RÜCKEN: Anschlag 120 M. Auf der linken Seite müssen die 2 ersten M. nach der Rdm. 2 Rm. sein, 12 cm gerade, dann wie folgt:

1. rechte Seite, Rdm., 29 M., aus dem Querfach zwischen den beiden Lm. (29. und 30. M.) 2 verschr. Lm. bilden, 29 M.; 1 Abn., 29 M., aus dem Querfach zwischen den Lm. 2 verschr. Lm., 30 M.

Die Aufn. müssen sorgfältig gearbeitet werden, so dass keine Löcher entstehen und immer genau übereinstehen liegen.

3. N. Rdm., 30 M. aus dem Querfach zwischen den 2 Lm. 2 Rm., 29 M., 3 M. l. zusammen stricken, 29 M., aus dem Querfach zwischen den 2 Lm. 2 Rm., 29 M., 30 M. Rdm., 31 M., 2 Rm. aufn., 29 M., 3 M. l. zusammen stricken usw.

In der 7. und 9. N. rechtes doppelt übz. Abn. usw.

Wenn über die ganze N. 18 M. sind d. 1. vor. und nach der Mitte fortlaufend 2 M. r., 2 M. l., werden keine Aufn. mehr gearbeitet, die Abn. in der Mitte dagegen fortgesetzt, bis 168 M. bleiben (über die ganze N. fortlaufend 2 M. r., 2 M. l.). Hier ist der Rücken ca. 30 cm und beginnen die A.R.M.-LÖCHER. Für dieselben je 5, 4, 3, 2 und 1 M. abgeknüpft (138 M.). Wenn das Armloch, gerade gemessen, 17 cm misst, werden je 45 M. für die ACHSELN in 3 Stufen zu 15, 15 und 16 M. abgeknüpft, zuletzt die bleibenden 46 M. für den HALSAUSSCHNITT.

Der VORDERTEIL wird mit folgenden Ausnahmen gleich gearbeitet: am Anfang und am Schluss der 1. N., linke Seite, 2 Lm.; die Aufn. und Abn. werden so lange gearbeitet, bis im ganzen 200 M. sind. In gleicher Höhe wie beim Rücken ein gleiches Armloch. Mit den bleibenden 170 M. weiter, vom letzten Aufn. an: 28 N. Nun werden über die 2 Aufnegruppen von den mittleren 2 Rm. ausgehend (siehe Abb.), gleiche Abn. gearbeitet wie in der Mitte, bis noch 138 M. bleiben.

Bis zum HALSAUSSCHNITT im ganzen ca. 43 cm; für denselben die mittleren 8 M. abketteten, dann für die Halsrundung 4, 4, 3, 3, 2, 1, 1 M. (46 M.) Der Vorderteil 2 cm höher als der Rücken und eine gleiche schräge Achsel.

ARMEL: Anschlag 84 M. 5 cm hoch gerade, für das Bördchen, dann wie folgt: Rdm., 18 M., 1 M. aufn., 22 M., 1 Abn., 22 M., 1 Aufn., 18 M. Rdm., 2 Rm. 2 verschr. T. doppelt Abn. usw. Am Anfang und am Schluss in jeder 10. N. 1 Abn. bis zur Achsel 17 cm misst. Für den Armbogen je 3, 2, 2 M. abketteten, je 7 mal am Schluss jeder N., 10 mal am Schluss jeder 2 N., 5 mal am Schluss jeder 2 M. zusammen stricken; zuletzt die bleibenden 46 M. für den HALSAUSSCHNITT.

KRAGEN: Anschlag 130 M. 6½ cm hoch 2 M. r., 2 M. l.; abketteten.

AUSARBEITEN usw.: Vor dem Zusammenführen alle Teile genau in ihrer richtigen Form und Größe, rechte Seite nach unten, auf einen Bügelstiel spannen, ein feuchtes Tuch darüber legen und in demselben trocken lassen. Die linke Achsel wird vom Armloch her nur 2 cm zusammengehängt; der Kragen mit dem Anschlag von Achsel zu Achsel an den Halsausschnitt genäht, um die offene Achsel und seitlichen Kragengrund 2 T. f. M., dabei am Vorderteil 6 Ösen als Knopflöcher bilden.

## HERRENPULLOVER für ca. 92 cm Oberweite.

MATERIAL: 600 gr. HEC-Wollgarn.

je 2 Nadeln Nr. 2½ und 3.

Ein 12 cm langer Reissverschluss.

STRICKART: 1. Alle Bördchen 1 M. r., 1 M. l.

2. Grund in einem Strickmuster:

rechte Seite, 4 M. r., 2 M. l., linke Seite gleich auf gleich, mit jeder 6. N. um 2 M. nach r. versetzt. Siehe nebenstehendes Strickmuster.

STRICKPROBE: 1. Anschlag 18 M. hoch

einmal Strickmuster, geben eine Breite von 6 cm und eine Höhe von 4 cm. Es ist wichtig, dass Sie eine Strickprobe arbeiten und diese mit obigen Angaben vergleichen.

Je nach Ergebnis verwenden Sie feinere oder gröbere Nadeln, oder ketten mehr oder weniger M. an.

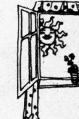
MASSE: Siehe untenstehende Schnittübersicht.

RÜCKEN: Anschlag, mit N. Nr. 2½, 117 M. BORD 8 cm hoch 1 M. r., 1 M. l. Dann mit den größeren N. im Strickmuster weiter.

In der 1. N. derselben regelmässig verteilt auf 130 M. mehrhen. 4 mal nach je 6 cm am Anfang und am Schluss der N. 1 M. aufn. (138 M.). Bis zum ARMLOCH im ganzen 38 cm. Für je 1 Armloch 6, 5, 3, 1 M. abketteten (106 M.). Das Armloch gerade gemessen 20 cm hoch. — Für die ACHSELN je 35 M. in 5 Stufen abketteten; zuletzt die bleibenden 36 M. für den HALSAUSSCHNITT.

VORDERTEIL: Anschlag 125 M. und ein gleiches BORD 6 cm hoch beim Rücken. Nach dem BORD auf 138 M. mehrhen und in gleicher Höhe wie 6, N. 1 M. aufn. bis 125 M. Wenn der Bogen 48-50 cm lang ist, für den Bogen je 3 und 2 M. abketteten; dann am Schluss jeder N. 2 M. zusammenstricken, bis der Bogen 16 cm hoch ist; als letzte Rundung je 3 mal 3 M. abketteten und die bleibenden 36 M. miteinander.

HALSBORDCHEN: Anschlag mit den feinern N. 121 M. 7 N. hoch 1 M. r., 1 M. l. stricken, und ohne abketteten mit M-stich an den Halsausschnitt an nähen. Um die offene Achsel 1 T. f. M. häkeln und den Reissverschluss einsetzen. Zuletzt über alle Nähte ein feuchtes Tuch legen und sorgfältig bügeln.



# VOM GUTEN RAT

Es gibt viele Menschen die beleidigt sind, weil andere nicht ihren guten Rat hören wollen. Sie verwechseln, dass sie nicht nur einen Rat geben, sondern dass sie dem andern ihre Meinung aufzwingen wollen. Wenn man tatsächlich darum bekommt ist, dass der andere einen Rat aufnimmt, muss man zuerst seine Meinung anhören und sie zu würdigen wissen. Dann erst kann man diese mit der eigenen vergleichen und sie abwägen. Die Rateinholung eines Menschen ist aber Vertrauenssache. Man wird niemand um Rat fragen, wenn man nicht unbedingt vertraut. Wollen wir also unsern Rat geben, so müssen wir überzeugt sein, dass der Andere uns voll vertraut. Es ist nämlich ein grosser Unterschied, ob man um Rat gefragt wird, oder ob man einen Rat erhält, ohne dass aufgerufen wurde. Fragt uns jemand um Rat, so wissen wir, dass er sich in Zweifel oder in einer seelischen Notlage befindet, in der Ungewissheit, ob er eine Handlung ausführen soll oder nicht, oder ob er eine gegebene Situation verändern muss. Der Beratende wird seine subjektive Meinung dazu haben. Vielleicht findet er überlegenen Intelligenz oder dank seiner Erfahrung einen Ausweg, vielleicht kann er einen noch unbeschrittenen Weg weisen, der zur Helle und Abklärung führt. Der Rat kann ehrlich sein, aber auch das Gegenteil. Wir nehmen an, dass er gut gemeint ist, dass er also ein sogenannter guter Rat ist.

Dürfen wir nun bekleidet sein, wenn dieser Rat nicht befolgt wird? Nein. Der Rat soll doch nur dazu dienen, dem Zweifelnden den Vergleich mit unserer Ansicht zu ermöglichen. Wir müssen ihm selbst die Konsequenzen überlassen. Von Standpunkt des andern könnten wir auch die Garentie übernehmen, dass unser Rat der allein richtige ist. Wir können ihn aber zu Überzeugen suchen, seine Meinung vielleicht erschüttern, so dass ihm die gegenüberstehenden Konsequenzen vor Augen liegen.

Jemand, dessen Unterscheidungsvermögen nicht abgeklärt ist, holt sich Rat. Darin liegt eine gewisse Bescheidenheit, die sich nicht zutraut, unbedingt das Richtige zu treffen. Wer aber um Rat fragt, will verglichen mit dem, was andere dazu sagen haben. Es ist so, als ob man einen Gegenstand einmal in anderer Beleuchtung sehen möchte. Ggf. fällt einem diese neue Beleuchtung, wird der Rat angenommen, sonst lässt man unberücksichtigt. Man hat eines: den Vergleich. Dieser ist immer wertvoll. Man gewinnt dadurch den nötigen Abstand zu einer Sache einer Handlung, einem Vorsatz. Der Vergleich zeigt uns die Folgen eines Entschlusses, die positiven und negativen Folgen einer Handlung. Durch einen guten Rat kann der Zweifelnde in seinem Vorhaben bestärkt werden, oder er wird umstossen, was er geplant hat.

Viele Leute fragen bei jeder Gelegenheit um Rat, auch dann, wenn sie sicher sind, dass sie doch das tun werden, was sie im Sinne haben. Sie möchten eben ihre Meinung bestätigt wissen. Solche Leute denken: „Rate mir gut, aber ja nicht ab!“

Leute, die gekränkt sind, wenn ihr Rat nicht befolgt wird, sollten bedenken, dass jeder Mann nur einen sehr subjektiven Rat geben vermag, entsprechend seiner Erfahrungsgabe, seinen Erfahrungen und seinem Charakter. Es sollte also niemand kranken, wenn jemand mehr als einen Rat einholt und zum Schluss nach dem eigenen Rat handelt. Wir haben mit unserem Rat hoffentlich sein Bestes gewollt und ihm eine Chance gegeben, sich durch Vergleich Klarheit zu schaffen. Es liegt in der Hand des Ratsuchenden und ist sein Schicksal, sich zu verlassen oder nicht. Das ist eben seine ganz eigene Sache.